

Erscheint täglich
früh 6 1/2 Uhr.

Redaction und Expedition
Johannisgasse 33.
Berantw. Redacteur Fr. Götter.
Sprechstunde d. Redaction
Bismarckstr. 11-12 Uhr
Nachmittags von 4-5 Uhr.

Konahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Anzeige an Wochentagen bis
3 Uhr Nachmittags, an Sonn-
und Festtagen früh bis 7 1/2 Uhr.

Stelle für Inseratannahme:
Otto Meumann, Universitätsstr. 22,
Louis Löbke, Gaisstr. 21, part.

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Anfrage 11,650.
Abonnementspreis:
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.,
inkl. Frachtkosten 1 Thlr. 20 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2/4 Ngr.
Belegexemplar 1 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbefreiung 11 Ngr.
mit Postbefreiung 14 Ngr.
Inserate
4gespaltene Courvoisierzeile 1/4 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter d. Redaktionsstrich
die Spalte 3 Ngr.
Inserate sind stets an d. Expedition
zu senden.

No. 102.

Sonntag den 12. April.

1874.

Bekanntmachung.

Die unterzeichnete Immatrikulations-Kommission macht hierdurch bekannt, daß die Vorlesungen auf dieser Universität im bevorstehenden Sommer-Semester am 15. April ihren Anfang nehmen.

Verzeichnisse der für das geordnete Halbjahr ansehnlichen Vorlesungen sind in der Universitäts-Canzlei oder in der Universitäts-Buchhandlung (Quarstraße 30) zu entnehmen.
Leipzig, am 9. März 1874.

Die Königl. Immatrikulations-Kommission.
Dr. H. Schmidt, Dr. A. Schmidt, Dr. G. Vogler,
R. Deubollmüller bei der d. B. Rector der Universität Univ.-Richter.
Universität Leipzig. Leipzig.

Bekanntmachung.

Die auf dem Neumarkte befindliche Station von acht Droschken wird für die bevorstehende Messe und zwar von Montag den 13. April d. J. ab aufgehoben.

Dagegen haben vier Droschken vor den Grundstücken Nr. 48 und 49 der Reichstraße von der Einmündung des Salzgraben ab und vier derselben auf der Universitätsstraße am Gewandhaus von der Ecke des Kupfergraben ab Aufstellung zu nehmen.
Leipzig, am 11. April 1874.

Der Rath und das Polizeiamt der Stadt Leipzig.
Dr. Koch, Dr. Rüdert, Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen, auf der Schulgasse unter Nr. 4-13 belegenen Häuser sollen zusammen

Donnerstag, den 16. April dieses Jahres,
Bismarckstr. 11 Uhr

an Rathsstelle auf den Abbruch versteigert werden.

Die Versteigerungsbedingungen liegen in unserem Bauamt zur Einsicht aus und es werden auch die Grundstücke Montag, den 13. April dieses Jahres Nachmittags 2-6 Uhr zur Besichtigung geöffnet sein.
Leipzig, den 9. April 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Vogel, Messerschmidt.

Bekanntmachung.

Die für dieses Jahr in Aussicht genommene Beschleunigung eines Theils der Reichstraße (von der Platzgasse bis zur Erdmannstraße) sowie der Promenadenstraße (von der Silberstraße bis zur Kreuzung mit der Alexanderstraße) macht die theilweise Sperrung dieser Straßen-tracte von Anfang des Monats Juni ab während eines längeren Zeitraumes notwendig.
Hierauf weisen wir schon jetzt die Eigenthümer und Besitzer der betreffenden Grundstücke hin mit dem Verlangen, zur Vermeidung von Unzuträglichkeiten ehebaldig die deshalb erforderlichen Vorkehrungen zu treffen und namentlich für rechtzeitige Grundumsäumung und dergl. besorgt zu sein.
Leipzig, am 9. April 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch, Dr. Reichel.

Bekanntmachung.

Das bisher bestehende Verbot des schnellen Fahrens mit leichtem Fuhrwerk auf dem am Augustenweg vorüberführenden Wege wird hiermit aufgehoben.
Dagegen hat es auch ferner bei dem Verbote des Befahrens dieser Straße mit schwerem Fuhrwerk zu verbleiben.
Leipzig, am 2. April 1874.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. E. Stephan.

Neues Theater.

Leipzig, 11. April. Bekanntlich ist Meyerbeer's Oper „Dionysos“ oft mit Recht als „Schwermel“ bezeichnet worden, welches durchaus nicht auf gleiche Stufe mit den bedeutendsten Leistungen des Effect-Theaters zu stellen ist. Nur in einzelnen wenigen Zügen läßt diese Oper etwas von dem Geist ahnen, welcher mit Siegesgewißheit den Teufelspakt im Robert herbeizubereitete und in den Augen der weltliche Parteinamen in den Dienst des dramatischen Effects hineinzwang. Der spätere Vorgang auf der Bühne, der unangenehm wirkende Wahnsinn, welcher durch die mitorgeschickte Biene in das Unerwartete gezogen wird, der weder durch Geist noch durch gewaltthätige Posen festhalten, aber als beschränkter Trost handelt die Liebhaber der Dionysos, und der nur eingewirkten, durch seine Furchtbarkeit auf Augenblicke theilnehmende Erwachende Geduldsfeier sind allerdings nicht Elemente, welche der Oper eine dauernde Anziehungskraft sichern könnten; im Gegentheil haben auch in Leipzig schon frühere Aufführungen des Werkes bewiesen, daß man nur den darstellenden Hauptpersonen für die angewandte Mühe, oder Kunstfertigkeit Anerkennung zollt. Diese wurde im höchsten Maße der Frau Pichler-Bentner zu Theil. Wie früher hat da selbe auch gestern wiederum durch ihren virtuellen Gesang, Stimmreue und Schwandlungserregt, weil trotz der schwierigen Wohlklangstheorie im höchsten Willen jeder Ton gefordert, alle Coloraturfähigkeiten in dieser Weise geübt und das Spiel in jeder Situation als ein glänzendes erschien. Desgleichen führte Herr Köhler neben dieser „Dionysos“ seine Gadjaherpartie musikalisch durch; er gewann seiner Rolle die vollständigsten Seiten ab und erwieb sich im Gesange als vorzüglichster Meister seines Faches. Auch Herr Zigmann verdient für die Wiederherstellung der Partie das höchste Lob, abgesehen von der Haltung der Rolle auf das Interesse des Theaterbesuchers keinen Anspruch erheben kann. Besonders waren die Fortschritte des Sängers in Bezug auf Ausbildung und Proportion erfreulich, und auch seine warme hier der lebhafteste Wunsch erwacht, daß es dem jüngeren Darstellern gelingen möchte, seine herrlichen Mittel zur höchsten Aus-

bildung zu bringen. Der Jäger war durch Herrn Ehrte wieder vertreten, die beiden Hirschkneben Frau Köppler und Frau Bachmann wiesen ihre Aufgaben sehr gut, die Waldhörnchen aber erinnerte in der Unglücksform an die Unvollkommenheiten aller menschlichen Werke. —

Quartett-Soirée im Gewandhaus.

Leipzig, 10. April. Reich einmal haben sich gestern die Vorträge unseres Gewandhauses zu einem Concert geöffnet, und zwar für einen Quartettverein ersten Ranges. Einen solchen nach den modernen Quartettanforderungen unserer Künstler einmal zu hören, war eine hohe Freude. Wir haben nicht die Absicht, hier Verweise über das Leipziger und das Wüthener Quartett — denn dieses war es — anzustellen, aber wohl mögen wir den Wunsch aussprechen, daß uns ein solcher Genuss im nächsten Winter noch öfter zu Theil werde; die vollkommenste Erfüllung dieses Wunsches würde darin bestehen, daß der Eine oder der Andere dieser vorzüglichen Quartettgenossen dauernd für Leipzig gewonnen würde.

Herr Concertmeister Josef Walter scheint uns in diesem Falle der besonders Begünstigte zu sein, so gewiß derselbe in einer künstlerischen Persönlichkeit die Eigenschaften eines trefflichen Concertmeisters mit jenen Vorzügen vereinigt, welche gestern einen so nachhaltigen Eindruck seines Opus hervorriefen. Technische Meisterschaft, eine hohe Klangschönheit, bedingt durch tadellose Reinheit der Intonation, äußerliche Geduld im musikalischen Ausdruck, dabei eine höchst wohlthuende Discretion und somit ein harmonisches Zusammenwirken mit den Partnern, — diese Eigenschaften zeichnen Herrn Walter, wie die Kritiker, höchst vortheilhaft aus. Vor Allem auch den Cellisten, Herrn Hippolit Müller. Gestützt durch die Herren Franz Brückner und Anton Thoms gaben diese beiden Genannten gestern Abend wahre Meisterleistungen im Quartettspiel, gleichbedeutend durch die feinsten Töne in der Reproduktion und durch gewissenhafte Vorbereitung. Das Eclair-Quartett op. 74 von Beethoven (erklären die Quinten) und Hörtel im J. 1811), Schubert's nachgelassenes Quartett in

Nicolai-Gymnasium.

Die für das neue Schuljahr angemeldeten Schüler haben sich zur Aufnahmeprüfung, soweit sie dieselbe nicht bereits am 25. März bestanden haben, Montag den 13. April Vormittags 8 Uhr, die bereits geprüften an demselben Tage Nachmittags 5 Uhr in dem Schulgebäude einzufinden.

Städtische gewerbliche Fortbildungsschule.
Nächsten Sonntag den 12. April Vormittags 10 Uhr beginnt ein neuer Course für Modeliren in Thon und Wachs. Theilnehmer wollen sich zu genannter Zeit im Schullecafe — Vestingstraße Nr. 14 — einfänden.
Julius Gurschardt, Director.

Erste Bürgerschule für Knaben.
Die Aufnahme der für die 8. Classe angemeldeten Schüler findet Montag den 13. April früh 9 Uhr, der in höhere Classen eintretenden um 10 Uhr statt.
Dir. C. Reimer.

Zweite Bürgerschule.
Die Aufnahme der neuen Schüler findet Montag den 13. April Vormittags 9 Uhr statt.
Dir. Dr. Reuter.

Dritte Bürgerschule.
Die Aufnahme der für Ostern angemeldeten Kinder findet Dienstag den 14. April Vormittags 9 Uhr statt.
Director Dr. Hamshorn.

Vierte Bürgerschule.
Die Aufnahme der für Ostern angemeldeten Knaben findet Montag den 13. April Vormittags 10 Uhr statt.
Dir. Fritzsche, Dir.

Fünfte Bürgerschule.
Die Aufnahme der für Ostern angemeldeten Schüler findet Montag den 13. April früh 9 Uhr statt.
Director Dr. Köhr.

Erste Bezirksschule.
Die Aufnahme der angemeldeten Kinder findet Montag den 13. April c. früh 9 Uhr im Schulcafe statt.
Hermann, Director.

Zweite Bezirksschule.
Die Aufnahme der angemeldeten Kinder findet Montag den 13. April Vormittags 8 Uhr statt.
L. Schönbauer, Director.

Dritte Bezirksschule.
Montag, den 13. April a. a. früh um 8 Uhr Aufnahme der angemeldeten Kinder.
Dir. Dr. Heynold.

Erste Bürgerschule für Mädchen.
Die Aufnahme der neuangemeldeten Schülerinnen erfolgt für alle Classen Montag, d. 13. April, Nachmittags 3 Uhr.
Albert Richter, Dir.

Königliche Kunst-Akademie.

Die diesjährige Ausstellung von Arbeiten der Schüler dieser Kunst-Akademie findet statt im Kartonsaale des Rätischen Museums von Sonntag den 29. März bis Sonntag den 12. April.
Prof. L. Nieper, Director.

der 13. Stiftungsfeier, welche in der Centralhalle abgehalten wurde, wieder recht deutlich. Der große Saal war gefüllt, und die Zuhörer brachten den Vortragenden ein mißfälliges und dankbares Herz entgegen, und gelang auch nicht Alles bis zur größten Vollkommenheit, so fehlte es doch nie an rauschendem Beifall. Das Programm war sehr glücklich zusammengestellt, und für die bestimmte Zeit nur ein wenig zu lang. Nachdem der Hymnus von Bieprecht und die Aithalia-Overture von Mendelssohn die Feier eingeleitet hatten, erlöste der Hymnus: „O Herr unser Gott“ (für Doppelchor und Orchester) von Franz Schubert. Dieser originelle und tief empfundene Gesang erfordert allerdings ein ganz sorgfältiges Zusammengehen von Orchester und Chor, und Reinheit im höchsten Grade, wenn die darin enthaltenen Gedanken zur vollen Geltung kommen sollen, und wir waren erfreut darüber, daß die Ausführung im Chor recht gelungen vor sich ging und daß verschiedene schwierige Stellen mit Glück überwunden wurden. Außer diesem Gesange erfreuten die Sänger die Zuhörer auch mit dem meisterhaften „Morgengebet“ von Hillner (O wunderbares tiefschweigen) und mit dem reizenden und wahrhaft ergreifenden Liebe: „Wo rüdt denn in die Hande“ von Mendelssohn. Welch eine Innigkeit des Gefühls, welche schwärmerische Begeisterung fürs eigene deutsche Volk, welche glühende Abneigung vor allem Fremden und Hohnen durchweht dies Lied, und es war daher kein Wunder, daß es mächtig zündete, zumal da es mit allen Feinheiten und Nuancen, mit Leben und Geist wiedergegeben wurde. Mit angemessenem Ausdruck und mit Sorgfalt wurde ferner ein effectvoller Chor „Auf des Oceans bläulicher Fluth“ v. Reinhardt vorgetragen, aber ganz besonders trat die gute Schule und der treffliche Geist der Sänger in den Liedern: Der Gondellahrer von Schubert (wurde da capo verlangt) Bollstedt (D Diarnde tief drunt im Thal) v. Gerber gefeiert (gleichfalls da capo verlangt) und Hülsebrand's v. Kainade — hervor.

Diese Gesänge zeigten, wie sich die Sänger unter der ausgezeichneten Leitung des Dr. Lange in die Materie, in die hervortretenden Motive hineingebacht hatten, und wie sie auch die nöthige Abrundung den Stellen zu geben verstanden.

Die 13. Stiftungsfeier des Böhmerbundes.

Leipzig, 11. April. Daß der Böhmerbund, welcher sowohl durch seine pietätvolle Seite als auch durch seine warme Pflege der Kunst eine Zierde für unser Leipzig ist, der lebhaftesten Theilnahme sich erfreut, das sah man gestern bei